



m-real und Arjowiggins VERKAUF DES REFLEX-WERKS GESTOPPT

M-Real und Arjowiggins führen die Verkaufverhandlungen über das Werk Reflex in Düren nicht weiter. Die Unternehmen hatten im Oktober 2007 die Verhandlungen aufgenommen. Am 4. Juni 2008 wurde die Übernahme von der EU-Kommission genehmigt, allerdings mit der Auflage, nach der Arjowiggins einen Teil des Reflex-Geschäfts an einen dritten Partner hätte veräußern müssen: die Digitaldruckpapiere hätten abgespalten werden müssen. Die Unternehmen gaben nun bekannt, dass sie den Verkauf unter diesen Umständen nicht weiter vorantreiben wollen. Das Werk in Düren bleibt damit Teil des finnischen Konzerns m-Real.

➤ www.m-real.com

Favini-Fabriken in Holland LIEFERENGPÄSSE NACH INSOLVENZ

Nach Presseberichten



sollen sich die niederländischen Papierunternehmen Favini Meerssen und Favini Apeldoorn in Insolvenz bzw. Liquidation befinden, nachdem der italienische Mutterkonzern die Zahlungen eingestellt habe. Während die Produktion von Spezialpapier in Apeldoorn Ende Januar eingestellt wurde, soll die Produktion im Werk Meerssen vorerst weiterlaufen. Erst letztes Jahr hatte Favini das Werk für 2 Mio. € modernisiert. Inzwischen haben Händler bereits darauf hingewiesen, dass es zu Engpässen bei bestimmten Sorten kommen könne. Nicht betroffen von der Insolvenz sei die Muttergesellschaft in Italien, die auf der Suche nach finanzstarken Partnern sei.

➤ www.favini.com

Die Papierindustrie in Nöten

Papierkonzerne rechnen mit Gewinnrückgängen, m-real will die Produktion drosseln, die Preise für Papier und Faltschachtelkarton werden steigen

Die nordeuropäischen Papier- und Forstkonzerne StoraEnso und UPM-Kymmene haben Gewinneinbußen angekündigt. Man könne, so UPM, die bisherigen Erwartungen mit einem Ergebnis wie 2007 nicht halten. Daher wurden die Preise für Magazinpapier wie geplant realisiert. Schon 2007 hatte das Unternehmen mit 81 Mio. € gegenüber 338 Mio. € im Vorjahr Gewinnrückgänge hinnehmen müssen. Nun werden selbst Stilllegungen nicht mehr ausgeschlossen. Auch StoraEnso teilte mit, dass sich der Gewinn für das zweite Quartal gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres mit 223 Mio. € halbieren werde. Schon während der drupa hat ein Vertreter von StoraEnso gegenüber dem »Druckmarkt« auf die angespannte Versorgungssituation bei holzhaltigen Papieren hingewiesen und glaubt, dass es im Herbst zu Engpässen kommen könnte. Damit einhergehend werde es zu Preiserhöhungen kommen, die bei rund 6% liegen werden.

Vor dem Hintergrund steigender Energie-, Rohstoff- und Lohnkosten in den letzten Monaten (alleine die Produktionskosten seien seit 2005 um 20% gestiegen) sei eine Preiserhöhung unausweichlich, hieß es während der drupa auch vonseiten des m-real-Managements. Das finnische Unternehmen



schreibt weiterhin Verluste: das Ergebnis lag im 1. Halbjahr 2008 bei minus 93 Mio. €. Das ist ein höherer Verlust als im Vorjahr. Als Reaktion auf die erneuten Verluste kündigte CEO Mikko Helander an, die Kosten weiter zu senken und die Preise für Faltschachtelkarton um 10%, die für LWC-Papiere um 6% bis 8% zu erhöhen.

Den größten Handlungsbedarf sieht m-real bei holzfrei gestrichenen Papieren, deren Preise man um etwa 50 € pro Tonnen anheben möchte. Gleichzeitig wird m-real seine Produktion von holzfrei gestrichenen Papieren zwischen Juni und August drosseln, um sie an den geringeren Bedarf in den Sommermonaten anzupassen. Aufgrund des schwachen US-Dollars könne man mit dem Volumen in den Sommermonaten nicht auf andere Märkte ausweichen. Das Produktionsvolumen wird je nach Papierqualität und Markt zwischen 10% und 20% gekürzt. Das gesamte Produktionsvolumen von m-real summiert sich auf 1,5 Mio. Jato.

Produktion eingestellt CURTIS FINE PAPERS MELDET INSOLVENZ AN

Die Insolvenzen in der Papierindustrie scheinen sich fortzusetzen. Nach der Papierfabrik Scheufelen musste nun auch der schottische Feinpapierhersteller Curtis Fine Papers Insolvenz anmelden. Wie die englische Presse meldet, stehen die Maschinen seit dem 24. Juli still. Derzeit würden die Mitarbeiter über die Situation informiert. Curtis ist als Spezialanbieter vor allem im Fine-Paper- und Sicherheitsbereich tätig. Die mit Sicherheitselementen versehenen Papiere kommen beispielsweise für Schecks oder Dokumente zum Einsatz. Zudem bietet das Unternehmen individuelle Anfertigungen mit kundenspezifischen Wasserzeichen.



Mit 260 Mitarbeitern und einer Produktionskapazität von 28.000 Tonnen pro Jahr erzielte Curtis Fine Paper einen Umsatz von 46 Mio. €. ➤ www.curtisfinepapers.com

Papierfabrik Hermes INSOLVENZANTRAG

Auch die Papierfabrik Hermes, Düsseldorf, ist insolvent. Grund sind die bereits genannten Faktoren. Das Unternehmen wurde 2001 von der Curtis 1000 Europe AG übernommen und produziert mit rund 100 Mitarbeiter Zeitungsdruck- und Kopierpapier aus Altpapier.

➤ www.curtis.de



Druckfarben PREISERHÖHUNGEN UND ÖLZUSCHLAG

Nach Sun Chemical (Preiserhöhungen um 10% bis 20%) haben auch die Huber Group und Siegwerk Preiserhöhungen angekündigt. Wie die Unternehmen mitteilen, seien die Rohstoffkosten für Druckfarbe, Lacke und Druckhilfsmittel um über 30% gestiegen. Zudem werde die Situation durch steigende Energie-, Verpackungs-, und Transportkosten verstärkt. Huber will bis September Einzelgespräche mit seinen Kunden führen. Dabei sollen keine langfristigen Verträge abgeschlossen werden, um flexibel auf die Schwankungen der Rohstoffmärkte reagieren zu können. Auch Herbert Forker, Siegwerk-Vorstandsvorsitzender sieht keine andere Möglichkeit, als die Kosten zum Teil an die Kunden weiterzureichen.

Statt prozentualer Preiserhöhungen hat Flint Group Publication Europe mit sofortiger Wirkung die Einführung eines Ölzuschlags in Höhe von 0,20 €/kg für alle Heatset-Skalenfarben bekannt gegeben. Die aktuelle Erklärung folgt einer Ankündigung der Flint Group vom Juni, in der Preiserhöhungen von bis zu 20% avisiert wurden. Aufgrund der Verdoppelung des Rohölpreises innerhalb der letzten zwölf Monate sei dieser Schritt unumgänglich geworden, so eine Unternehmensmitteilung. Auch für die kommenden Monate rechne man mit weiteren Preissteigerungen. Dieser Anstieg treffe vor allem das Segment der Rollenoffsetfarben, da die Offsetöle, einer der Hauptrohstoffe, auf Rohöl basieren. Pflanzliche Öle seien ebenso von einem starken Anstieg betroffen und stellten keine Alternative dar.

- www.flintgrp.com
- www.mhm.de
- www.siegwerk.com

Papierfabrik Scheufelen insolvent

Die Papierfabrik Scheufelen hat am 17. Juli 2008 Insolvenz beantragt. Als Grund nannte das Unternehmen vor allem die gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise.

Die steigenden Rohstoff- und Energiekosten haben ein erstes prominentes Opfer in der Branche gefordert: die Papierfabrik Scheufelen. Das Lenninger Familienunternehmen meldete Insolvenz an, sieht aber aufgrund gut gefüllter Auftragsbücher gute Aussichten für eine Weiterführung. Der Produktionsbetrieb wurde inzwischen wieder aufgenommen. »Ich habe eine intakte Struktur und eine motivierte Belegschaft vorgefunden. Der Geschäftsbetrieb geht im vollen Umfang und mit der gewohnten Qualität weiter«, so Insolvenzverwalter Dr. Wellensiek. Optimistisch stimmten auch die Reaktionen der Kunden. Der Auftragseingang sei stabil und werde mit der gewohnten Termintreue abgearbeitet.



Trotz umfangreicher Restrukturierungsmaßnahmen und neuer strategischer Ausrichtung war es Scheufelen nicht gelungen, die seit Jahren steigenden Energie- und Rohstoffpreise aufzufangen. Gleichzeitig fallen die Preise für Bilderdruckpapiere (Scheufelen macht 84% mit solchen Papieren) seit 2001 stetig. Ab September werden daher die Preise für Bilderdruckqualitäten um 10% erhöht.

Scheufelen Papiere werden vor allem bei Katalogen, Imagebroschüren und Geschäftsberichten eingesetzt. Das Unternehmen gilt als der Innovationsträger in der Industrie und hat mit dem absolut weißen Papier »heaven 42« im vergangenen Jahr eine Weltneuheit in seinem Marktsegment eingeführt. Bereits seit einiger Zeit würden aussichtsreiche Verhandlungen mit internationalen Investoren geführt, die den Standort Lenningen erhalten wollen. Es ist beabsichtigt, einen Insolvenzplan vorzulegen, um die Phase der Insolvenz möglichst kurz zu halten.

Die Papierfabrik Scheufelen produziert im baden-württembergischen Lenningen jährlich 290.000 Tonnen gestrichenes Papier. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 620 Mitarbeiter und erzielte im Jahr 2007 einen Umsatz von 228 Mio. €. Der Ursprung des Unternehmens geht in das Jahr 1855 zurück, als Carl Scheufelen die Papiermühle in Lenningen erwarb. 1892 war Scheufelen der erste Produzent von gestrichenen Papieren in Europa und hat den Begriff »Kunstdruckpapier« erfunden. Scheufelen befindet sich in der fünften Generation im Familienbesitz. ➤ www.scheufelen.de

Heidelberg MARKTBEDINGUNGEN ERFORDERN SPARKURS

Mit einem »Maßnahmenpaket zur Kostenverbesserung« reagiert Heidelberg auf die aktuellen Marktbedingungen und schwachen Ergebniszahlen des 1. Quartals. Für das 2. und 3. Quartal 2008/2009 rechnet Heidelberg aufgrund der drupa-Aufträge mit einer Steigerung bei Umsatz und Ergebnis, dennoch geht Heidelberg für das Gesamtjahr von einem geringeren Umsatz und Betriebsergebnis als im Vorjahr aus.



Heidelberg-Chef Bernhard Schreier stellte der Hauptversammlung der Heidelberger Druckmaschinen AG am 18. Juli das Paket vor. Auf der Versammlung wurden zudem 0,95 € Dividende angenommen.

Mit dem bereits vor der drupa angekündigten Maßnahmenpaket will Heidelberg bis 2010/2011 etwa 100 Mio. € einsparen. Die Maßnahmen sehen auch die Streichung von weltweit 500 der 19.596 Stellen vor. Zudem sollen bei Forschung & Entwicklung Kosten in Höhe von mindestens 25. Mio. € eingespart werden. Über die Zusammenlegung von Produktionskapazitäten und die Verlagerung in die Slowakei will Heidelberg das Ergebnis vor allem bei Faltschachtelklebmaschinen um 20 Mio. € verbessern. Das Einkaufsvolumen außerhalb des Euro-Raums soll von derzeit 40 Mio. € auf 200 Mio. € ausgedehnt werden. Ein Ausbau der Werke in China und der Slowakei sowie die Produktion einer Druckmaschine im Kleinformat in die USA ist vorgesehen.

- www.heidelberg.com